

Zwerchfellmassage und Hirnfutter

Erotic Explousch'n in der Stadthalle Künzelsau



Unverfroren und schnörkellos: Das Duo Erotic Explousch'n mischte sein Publikum in der Künzelsauer Stadthalle auf. (Foto: Claudia Burkert-Ankenbrand)

Von Claudia Burkert-Ankenbrand

20 Jahre Erotic Explousch'n und kein bisschen müde: Das Duo aus Althengstett begeisterte am Freitagabend in der Künzelsauer Stadthalle. Lollo und Waldi, die erotisch explosiven Schwaben aus Leidenschaft, massierten mit ihrem Jubiläumsprogramm das Zwerchfell, säten aber auch Hirnfutter.

Nicht zuletzt sei ihr erklärtes Ziel seit 20 Jahren, dem Schwaben ein Selbstbewusstsein zu verpassen. Mangelndes Ego konnte bei der geballten Ladung nicht festgestellt werden. Unverfroren, schnörkellos und chaotisch packten sie im Umgang mit dem Publikum zu, vor allem aber mit sich selbst.

So rieten sie vorsorglich allen, die des Schwäbischen nicht mächtig sind, lieber gleich zu gehen. Denn, „Schwäbisch is beautiful“ lautete das Motto, das im fetzigen Rock'n-Roll-Rhythmus einlud: „Let's go nach Schdugert.“ Das Publikum ging begeistert mit und ließ sich von der herzlich ehrlichen, improvisierenden und geistreichen Kraft, die aus dem tiefsten Innern der schwäbischen Seele strömte, anstecken.

Ein Übriges steuerte die musikalische Vielfalt des Duos bei. Ob Blues, Rock, Folk oder Volksmusik, ob rhythmisch oder ganz gewollt daneben, das Stimmungsbarometer stieg unaufhörlich. Via Gesang und Gitarre wurde gehörig Dampf abgelassen und gar so Menschliches humorvoll auf die Schippe genommen.

Dabei kam es unwillkürlich zu erotischen Explosionen, die mit schwäbischen Lustschreien konfrontierten. Einen Abstecher zur Erotik des Schwaben

wagten die Althengstetter auch mit einem sehr „intimen“ Song, in dem Lollo feststellte, dass wahre Liebe eine sportliche Zunge brauche und ihm ein Orgas-Darf lieber wäre als ein Orgas-Mus.

Doch nicht nur im Doppelpack machten Erotic Explousch'n mit Menschen und Menschlichem in alltäglichen Versagensarten und Höhenflügen, wie sie jeder kennt, Lust auf mehr. „Einzeller sind die ideale Gedichtform für Einsteiger“, beschrieb Waldi seine Anfänge in der hohen Kunst der Dichtung, die in Bewegungsgedichten gipfelte.

Dass beide auch gern mal einen draufmachen, gaben sie freimütig zu. Es gibt ja den Bruder Aspirin, der kuriert, wenn der Kopf vibriert.

Richtig ins schwäbisch Eingemachte ließ Frau Nagele blicken: „Jetzt han i den Zaun scho mit Möbelpolitur behandelt und den Kanaldeckel mit Schuhcreme poliert“, flehte ein völlig ermatteter Waldi, dessen Knie „scho ganz weich waret“. Doch eine schwäbische Kehrwoche kennt kein Erbarmen. Auf vollen Touren lief das Duo mit der Hymne an die Schwäbische Alb, die sich der Arterhaltung des „Original Äblers“ verschrieben hatte und die klanglichen Reserven des Publikums mobilisierte. Da blieb kein Auge trocken.

Zugaben erklatschte sich das begeisterte Stadthallenpublikum, dessen Zwerchfell einiges auszuhalten hatte. Wem nach befreiendem Lachen und grübligem Denken, gepaart mit saumäßig viel „Luschk an der Freud“ war, kam mit Erotic Explousch'n voll auf seine Kosten.